



Der Stausee Soboth hat eine Wasseroberfläche von 80 Hektar, ist drei Kilometer lang und enthält 22 Millionen Kubikmeter Wasser. Wie jetzt bekannt wurde, muss er abgelassen werden.

Rund ums neue Kraftwerk gehen Wogen erneut hoch

In Lavamünd wird von der Kelag gerade ein Pumpspeicherkraftwerk errichtet. Jetzt wurde bekannt, dass vor Inbetriebnahme der Stausee Soboth entleert werden muss. Kritik kommt vonseiten der Gemeinde.

Lavamünd Rund um das Pumpspeicherkraftwerk, das derzeit von der Kelag in Lavamünd errichtet wird, gehen die Wogen erneut hoch. Wie jetzt bekannt wurde, muss der Stausee Soboth entleert werden.

Kelag-Vorstandssprecher Hermann Egger spricht in diesem Zusammenhang von behördlichen Vorschriften, die Absperrorgane müssten überprüft werden. Um an sie zu gelangen, sei es notwendig, das Wasser abzulassen. »Wir machen das nicht aus Jux und Tollerei«, sagt Egger. Viel-

mehr sei es Teil der Betriebsgenehmigung für das Pumpspeicherkraftwerk.

Kritik kommt vonseiten der Gemeinde. Da Wasser aus der Drau in den Stausee gepumpt werden soll, hatten sich bereits vor Baubeginn Bedenken aufgestaut. Stimmen, dass es zu einer Verunreinigung des Sees und Trinkwasserverschmutzungen kommen könnte, wurden laut. Denn: »Wie kann garantiert werden, dass sich das Drauwasser nicht mit dem Trinkwasser vermischt?« Experten argumentieren dies mit einer

unterschiedlichen Wasserdichte, doch die Gemeinde hat ihre Zweifel.

»Bei einer Totalentleerung des Sees kommt für uns eine Befüllung mit Drauwasser nicht in Frage«, sagt Lavamünds Amtsleiter Martin Laber jetzt. Wie der See wieder befüllt wird, soll das wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Verfahren entscheiden. Laut Egger wird die Auffüllung im Wesentlichen durch natürlichen Zufluss erfolgen.

@bettina.lurz@ktz.at

KK

DRUCKEN